

PHOTOGRAPHISCHES WOCHENBLATT

Redigirt von J. GAEDICKE,
Berlin W. 10.

Inhalts-Verzeichnis

Zur Aufbesserung des photographischen Geschäfts	229
Der sprachliche Fachmann im Dienste der Reklame	231
Zur Papierkonvention für den Amateurhandel	234
Repertorium: Der Payneprozess	235
Entwicklung von Aufnahmen gegen das Licht	236
Bücherschau	236
Bei der Redaktion eingegangen	238
Firmennachrichten	238
Wettbewerb	238
Preisausschreiben	238
Unterrichtswesen	239
Briefkasten	239
Statistisches	240

Das Photographische Wochenblatt erscheint wöchentlich Dienstags.
Jährlich viele Kunstbeilagen.

Bezugsbedingungen: Bezugspreis für In- und Ausland: Mk. 10 das Jahr
Mk. 5 das Halbjahr, Mk. 2,50 das Vierteljahr. Abonnements, die nicht 14 Tage vor dem
Ablauf des Quartals abbestellt werden, gelten als stillschweigend weiterlaufend.
Anzeigen: die gespaltene Petitzeile 30 Pf., Arbeitsmarkt 20 Pf. Dauerannoncen mit
entsprechendem Rabatt.

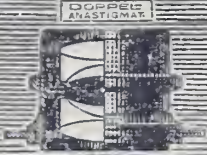
Sämtliche Anzeigen werden im „Offerten-Blatt“ (erscheint am 1. und 15. jeden
Monats) gratis aufgenommen.

Anzeigen sind bis Sonnabend Abend an den Verlag, Berlin W., Bendlerstr. 13
oder an die Druckerei von Bajanz & Studer, Berlin S., Alte Jacobstr. 84 einzusenden.

Verlag und Redaktion von J. Gaedicke, Berlin W., Bendlerstr. 13.

Man abonnirt bei der Geschäftsstelle Berlin W., Bendlerstr. 13
oder bei der Post (Post-Zeitungsliste alphabetisch eingeordnet).

Commissions-Verlag für den Buchhandel: Ed. Heinrich Mayer, Leipzig.



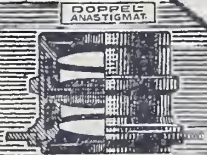
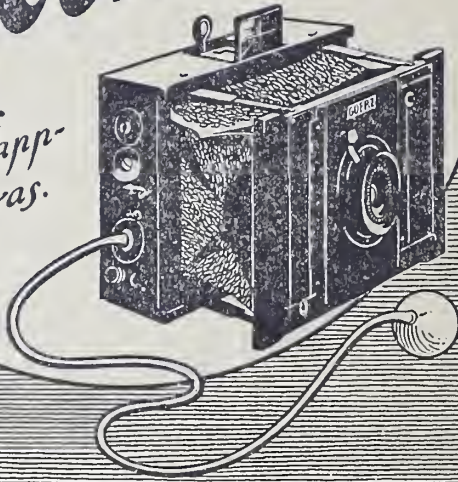
DAGOR 1:6.8



CELOR 1:4.5-1:5.5

Goerz-Anschütz

Klapp-Cameras.



SYNTOR 1:6.8

Kataloge kostenfrei.

Bezug durch alle Photo-Handlungen,
wo nicht erhältlich durch die

Optische Anstalt **C. P. Goerz, A.-G.**
Berlin-Friedenau 79.

Wien. Paris. London. New York.

Pillnay's Negativlack

gebleicht

Lager bei den meisten Handlungen phot. Artikel des In- und Auslandes.

Schleussner-Platten

zuverlässig,
lange haltbar,
gleichmässig und rein.

Gelb Etikett

Universal-Platte für Porträt- und Landschaftsaufnahmen, bevorzugte Amateurplatte

Rot Etikett

weich arbeitende Ultra-Rapidplatte von höchster Empfindlichkeit und unübertroffener Gradation, selbst bei äusserst kurzer Belichtung und ungünstigen Lichtverhältnissen, Spezial-Porträtplatte von besonderer Feinheit für höchste Ansprüche.

Blau Etikett

weich arbeitende Spezial-Rapidplatte für moderne Porträt-Photographie von ungewöhnlich hoher Empfindlichkeit und vorzüglicher Gradation- und Modulationsfähigkeit, bevorzugte Atelierplatte.

Orthochr. Virldin-Platte

von hervorragender Farbewirkung für Landschafts- und Gebirgsaufnahmen und Gemäldereproduktion, ohne Gelbscheibe zu benutzen.

Erhältlich bei allen Händlern oder direkt von der
Trockenplattenfabrik **Dr. C. Schleussner A.-G.**, Frankfurt a. M. 24.

SACHS-PLATTEN

mit ganz enorm hoher Empfindlichkeit.
Wunderbare Deckkraft. Schleierfrei. Fast lichofofrei.
Die feinsten Spitzlichter kommen tadellos zum Ausdruck

Sachs-Farben-Platten

in vollkommener Qualität, von ganz hervorragender Wirkung.

Sachs-Diapositiv-Platten

:: :: (Chlorbromsilber auf Solinglas) :: ::

von allerersten Autoritäten als ganz besonders hervorragend empfohlen.

Sachs-Diapositiv-Platten sind

das — Beste — vom — Besten!

Ausführliches Preisbuch über unsere sämtl. Fabrikate steht jedem gratis u. franko zur Verfügung.

Zur Herstellung v. Fenster- u. Skulptikon-Bildern sind unsere

Diapositiv-Platten unentbehrlich!

J. Sachs & Co., Älteste Trockenplatten-Fabrik Deutschlands, **Berlin SW.,** Johanniterstrasse 8.

Marderpinsel für Photographen

Fabrik-Marke  V  P  Fabrik-Marke

aus reinem Marderhaar, in anerkannt bester Qualität und in grosser Auswahl stets vorrätig

- in Berlin bei: **J. F. Schippang & Co**, Prinzenstr. 24.
Carl Lange, SW. 68, Alte Jacobstr. 32.
Hugo Schultz, N. 39, Müllerstr. 166 a.
- in Baden-Baden bei: **B. Bickel** Grossh. Hofl., Pap. u. Kunsthdl, phot. Bedarfsart.,
in Breslau bei: **Heinrich Sommé jr.**, Schweidnitzerstr. 41/42.
Fischer & Co p., Alte Taschenstr. 251.
- in Charlottenburg bei: **Eugen Klein**, Hardenbergstr. 4/5.
in Dresden bei: **Gebrüder Junghaus**,
Fabrik photographischer Apparate auf Aktien
vorm. R. Hüttig & Sohn, auch in Berlin und Wien.
- in Düsseldorf bei: **Dr. Höhn & Co.**
in Frankfurt a. M. bei: **Frankfurter Trockenplattenfabrik E. vom**
Werth & Co., Wingertstr.
- in Görlitz bei: **Fr. Wilde & Sohn**,
Ernst Herbst & Firl.
- in Karlsruhe bei: **Alb. Glock & Co.**
Hoerth, Daeschner & Co., photogr. Bedarfsartikel.
Chr. Harbers, Weststr. 391
- in Leipzig bei: **Kieser & Pfeufer**, königl. bayer. Hofl., Marienpl. 22.
in München bei: **Ludwig Schaller**, Marienstr. 14.
in Stuttgart bei: **J. Bracher**, Spezialgeschäft für Photographie.,
in Ulm a. D bei: **Christian Tauber**, Kirchgasse 6.
in Wiesbaden bei: **J. L. Seefehluer**, K. u. K. Hoflieferant, IV, Watzinergasse.
in Budapest bei: **E Krayer & Co.** V, Kúlsö väczy út 14.
Franz Kreutle, Károly utca 1 szam.
- in Wien bei: **A. Moll**, I, Tuchlauben.
Alois Ebeseder, I, Opernring 9.
Felix Neumann, I, Singerstr.
K. Krziwanek's Nfg. Prihoda & Beck, Mariahilferstr.
Kühle & Miksche, VI, Mariahilferstr.
- in Prag bei: **B. Goldwein**, Ferdinandstr. 21.
Belsky & Jeschek, Wenzelsplatz 772
- Man verlange mit obiger Fabrikmarke gestempelte Pinsel.

Jahr-Platten

Pillnays^s Negat.-Kaltlack

Lager bei den meisten Handlungen phot. Artikel des In- und Auslandes.

Bergmann

Papiere

beliebteste
Marke!

J. Gaedicke

„Der Gummidruck“

Berlin, Gust. Schmidt vorm. Rob. Oppenheim).
Dritte ergänzte Auflage. — Preis M 2,50.

*Prof. F. Schmidt nennt das Buch in seinem Compendium
der Photographie VIII. Aufl. S. 338: „Eine sehr ein-
gehende, trefflich klar geschriebene Abhandlung.“*

Vorrätig bei der Geschäftsstelle des
Photographischen Wochenblatts, Berlin, Bendlerstr. 13.

Neu erschienen:

Achte Auflage von
**Erste Anleitung zum
Photographiren** □ □

von Johannes Gaedicke

8° 4½ Bogen mit 30 Illustrationen im Text

Bruttopreis 0,50 Mark

— mit hohem Rabatt —

Bei gleicher Vollständigkeit
billigstes Lehrbuch für Anfänger

**Für den Händler
besonders geeignet**

da der völlig neutrale Text frei ist
von Reklame für einzelne Firmen

Zu beziehen durch:

□ □ **Verlag des** □ □
Photograph. Wochenblattes
BERLIN W., BENDLER-STRASSE 13

Pillnay's Mattlack

gleichmässig feines Korn.

Lager bei den meisten Handlungen phot. Artikel des In- und Auslandes.

MAX LUSCHE, Kunstanstalt, MÜNCHEN 27.

Vergrößerungen in Bromsilber

Schwarz, Sepia, Rötel roh und mit Retusche auf 10 verschiedenen Papiersorten.

Vergrößerungen in Kohle-, Gummidruck, Sepiaplatin etc.

Vergrösserte Papiernegative.

Kolorits in Aquarell, Pastell, Oel etc.

Photo-Skizzen in eigenartiger, flotter Technik.

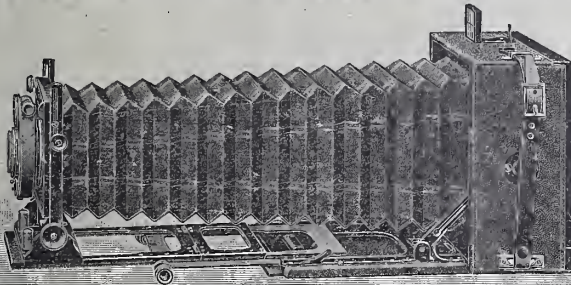
Vergrößerungen für Kunstverlag, bei grösseren Auflagen laut besonderer Liste.

Preise mässig!

Ausführung erstklassig!

Liste gratis und franko!

Curt Bentzin, Werkstätte für photo-graphische Apparate, Görlitz.



**Bentzin's
Primar,**

eine neue Kamera
für Einzel- und
Stereo-Aufnahmen.

Li-ferbar in den
::: Formaten :::
9/12 und 10/15 cm

Mattpapier, Vigor

verbindet absolute Mattheit der Schichte mit grosser Brillanz und schöner Modulation der Tiefschatten; Retuschierbar wie Aquarellpapier; Vielmonatliche Haltbarkeit.

Fabrik photographischer Papiere, Trockenplatten und patentirter Spezialapparate

Ferdinand Hrdliczka, Wien XVI|2

Gevaert

Hand-

buch.

□ Photographisches □

Wochenblatt

Redigirt von J. Gaedicke, Berlin W.
Bendlerstrassè 13.

Erscheint wöchentlich Dienstags

35. Jahrg.

Berlin, 15. Juni 1909.

Nummer 24

Zur Aufbesserung des photographischen Geschäfts.

Wir erhalten zu obigem Thema eine Zuschrift von Herrn Gust. A. Abel in Werder a. H., zu dessen vollständigem Abdruck uns der Platz mangelt, wir wollen daher nur die Einwürfe beantworten: Der Verfasser wundert sich, dass ich mit meiner 73 jährigen Erfahrung mich für den Vorschlag ins Zeug legte. Darauf erwidere ich, dass es gerade die Erfahrungen der letzten Jahre sind, die mir die Ausführbarkeit zur Gewissheit gemacht haben, falls überhaupt der gute Wille dafür vorhanden ist. Der Bogenschutzverband, ein dem vorgeschlagenen ähnlicher Vertrag zwischen Fabrikanten und Händlern funktioniert tadellos und zu aller Zufriedenheit. Wenn einzelne Vereine aufgereizt durch die inkorrekte Darstellung eines Outsiders, der für sich Reklame machen will, sich dagegen erklären, so will das gar nichts sagen, wie es der Verfasser selbst zugibt, zumal die Photographen durch den Bogenschutzverband mit seiner Ablehnung von Preiserhöhungen gar nicht berührt werden.

Wenn der Verfasser die Kapitalkraft in die Diskussion zieht, so ist dazu zu bemerken, dass bei den Fabrikanten grosse und kleinere Kapitalien investirt sind, dasselbe ist aber auch bei den Photographen der Fall, denn bei Waren-

häusern und Massengeschäften finden wir auch grosse Kapitalien. Bei einem photographisch - wirtschaftlichen Schutzverband handelt es sich aber nicht um einen Kampf zwischen Grosskapital und Kleinkapital, sondern gerade im Gegenteil, das Kleinkapital soll geschützt werden und dazu sind auch die Fabrikanten mit grossem Kapital bereit, um sich ihre kleinen Abnehmer zu erhalten und diese nicht umkommen zu lassen.

Wenn der Verfasser meint, ein solcher Verband könne dadurch unwirksam gemacht werden, dass sich die Warenhäuser und die aussenstehenden Photographen ihre Platten und Papiere selbst machten, so ist dieser Einwurf nicht stichhaltig, denn dazu ist unsere heutige Technik zu hoch entwickelt. Der Photograph, der sich heute seine Materialien selber machte, würde in der Qualität seiner Bilder nicht mehr konkurrenzfähig sein, diese minderwertigen Materialien würden ihm auch viel teurer zu stehen kommen, als die mit allen Hilfsmitteln der Technik hergestellten gekauften und er würde nach den ersten kostspieligen Versuchen gern wieder zu den bewährten Handelsmarken zurückkehren. Wer die Trockenplatten- und Papierfabrikation kennt wie ich, der weiss bestimmt, dass

beide nur im Grossen betrieben werden können, niemals aber von einem Berufsphotographen, der dazu auch gar nicht die Zeit und die Räumlichkeiten hat. Der Verfasser denkt sehr pessimistisch bezüglich der Festsetzung von Mindestpreisen und meint, das Publikum könne dadurch misstrauisch werden. Aber ich frage ob das Publikum gegen die Schlächter, Bäcker, Schuhmacher, Schneider etc. misstrauisch geworden ist, als sie mit ihren Preisen so enorm in die Höhe gingen. Es sind eben alle Waren teuer geworden, warum sollen allein die Photographien von dieser allgemeinen Steigerung ausgeschlossen sein. Ausserdem sollen ja die Photographien im Durchschnitt gar nicht teurer werden, nur der Schleuderkonkurrenz soll ein Riegel vorgeschoben werden und das kann nur auf dem Wege einer Konvention zwischen Photographen und Lieferanten erreicht werden.

Wenn der Verfasser meint, wir würden uns trotz allen Sträubens doch zu dem Preisniveau der Warenhäuser bequemen müssen, so liegt darin eine unberechtigte Mutlosigkeit, die alles willig hinnimmt, um schliesslich unterzugehen.

Es ist nicht der richtige Standpunkt die Hände in den Schoss zu legen, weil man kleinmütig an der Möglichkeit einer Besserung zweifelt. Man muss vielmehr mutig kämpfen und jede gebotene Hilfe sofort ergreifen, weil man nicht weiss, ob sie sich noch einmal bietet. Jedenfalls muss der Versuch gemacht werden. Wenn die Photographen dem ehrlichen Willen zur Hilfe unübersteiglichen Widerstand entgegensetzen, so muss man sie eben ihrem Schicksal überlassen. Ich bin aber der festen Ueberzeugung, dass die grosse Majorität der klar denkenden Photographen und Lieferanten sich für einen wirtschaftlichen Schutzverband erklären werden. —

Wir haben noch einer anderen Kundgebung zu unserem Thema zu gedenken. Der Photographische Verein zu Berlin hatte den Gegenstand auf die Tagesordnung seiner Sitzung vom 3. Juni gesetzt, verquickt mit dem Vorschlag der

Gründung einer grossen wirtschaftlichen Vereinigung der Photographen für Arbeitgeber und Arbeitnehmer. Ich bemerke hierbei, dass ich es ängstlich vermieden habe, zur Gründung eines neuen Vereins zu raten, da wir deren genug haben. Es machten sich hier sofort Eifersüchteleien seitens des Centralverbandes und des Rechtsschutzverbandes geltend und meine Nachschrift wurde bekrittelt, als zu weitgehend, da ich gewissermassen den Zentralverband auf wohlwollende Mitarbeit festgelegt hätte. Das ist aber eine künstlich aufgebauchte Schwierigkeit, da ich nur von den Vorständen der genannten Vereine gesprochen und das Thema nur zur öffentlichen Diskussion gestellt, also niemand festgelegt habe.

Es machte sich die Ansicht geltend, dass solche Sache von den Photographen aus eigener Kraft hervorgehen müsse und dazu scheint der Zentralverband nach einer geplanten Reorganisation ausersichen. Man sieht, dass sofort wieder Streit um die Führung entsteht, den ich ängstlich vermieden zu sehen wünschte. Der Centralverband hat bisher keine greifbaren Resultate aufzuweisen und wird sie auch später nicht haben, denn eine Einigung sämtlicher Photographen durch die Vereine ist erfahrungsmässig ausgeschlossen. Sie kann nur von einer ausserhalbstehenden neutralen Stelle aus angeregt werden und darf sich nur auf eine einzige Frage beschränken. Nach vielen ganz ungerechtfertigten Angriffen und widerwärtigen Misstrauens-Aeusserungen wurde denn auch eine Resolution beschlossen, wonach der Photographische Verein zu Berlin eine Konvention, wie sie in meinem Artikel gekennzeichnet ist, für undurchführbar erklärt.

Das soll uns nun wenig kümmern, denn schon viele Sachen sind so lange für undurchführbar gehalten worden, bis einer kam, der sie trotzdem durchführte.

Für die Undurchführbarkeit wurde kein Beweis erbracht. Warum sollte auch ein einfacher Vertrag zwischen zwei Interessentengruppen nicht durchführbar sein, wenn bei beiden der gute Wille dafür vorhanden ist. Wenn der photo-

graphische Verein den Zentralverband für die berufene Stätte zu einer umfassenden Organisation der Photographen bezeichnet, so täuscht er sich und die Zukunft wird mir Recht geben. Der Photogr. Verein hat hier wieder dieselbe bedenkliche Kurzsichtigkeit in wirtschaftlichen

Fragen gezeigt, wie in seinem Beschluss über die Wünsche der Apotheker und in der Frage des Bogenschutzverbandes, mit dem er den Handel völlig ausgeschaltet hätte, wenn sich überhaupt einer um den Beschluss kümmerte.

Johannes Gaedicke.



Der sprachliche Fachmann im Dienste der Reklame.

Längst gibt es ein ausgedehntes Sprachgewerbe im Dienste des Kaufmanns, dessen Erzeugnisse uns in Zeitungen und in Verkaufsläden allerorten umgeben. So wenig dieses geschäftliche Sprachgewerbe auch bisher als als Sondererscheinung beachtet wurde, hat es doch bereits auf zwei Gebieten einzelne hervorragende Leistungen zu verzeichnen: einmal hat es für neue Handelswaren so vorzüglich brauchbare Namen geschaffen, dass diese künstlichen Bildungen wie naturgewachsene Schöpfungen des Volksmundes schnell und unbemerkt in den allgemeinen Sprachgebrauch übergehen konnten; so kam ein Berliner Villenvorort durch einen öffentlichen Wettbewerb zu seinem schönen Namen „Bieselhaide“, ein Wort, so voll köstlichen Erdgeruchs, wie er sonst nur alten jahrhundertetief verwurzelten Namen eigen ist. Eine sehr glückliche Bildung geschäftlicher Herkunft ist auch das Wort: „Luftkreisel“, das sicher gute Aussicht hat, das alte Diabolo zu verdrängen. — Sodann ist dem geschäftlichen Sprachgewerbe auch die Prägung eindruckvoller Reklamesätze vielfach gut gelungen: Schmücke dein Heim! Bade zu Hause! und ähnliche Sätze haben sich fast schon einen Platz in unserem Sprach-

wörterschatze erobert. Dagegen hat das Sprachgewerbe des Kaufmanns auf dem Gebiete des Reklamereimes bisher trotz vieler Versuche nur wenig Erträgliches geschaffen, obgleich die gereimte Geschäftsempfehlung eines wirklichen Sprachkünstlers sicherlich ein ebenso eindringliches Reklamemittel sein würde, wie ein Plakat von der Hand eines namhaften Malers. Und was geschäftliche Sprachkunst sonst an längeren Sprachstücken in Katalogen, Anzeigen und Geschäftsempfehlungen aller Art leistet, das ist schon längst in allen Witzblättern ein Gegenstand vergnüglichen Spottes; als ein Beispiel für viele führe ich nur die Worte an, mit denen eine grosse mitteldeutsche Samenhandlung die Uebersendung ihrer Rechnung begleitet:

Für den mir mit sehr geehrten Zeilen vom 3. Februar gütigst erteilten Auftrag verbindlichst dankend, beehre ich mich hiermit, Ihnen ergebenst anzuzeigen, dass ich heute das Vergnügen hatte, denselben in bestkeimender Ware auszuführen. Angebogen erlaube mir, Ihnen mit Rechnung darüber aufzuwarten, Sie bittend, mir deren Betrag von Mk. 5,75 per Postanweisung franko einsenden lassen zu wollen. Indem Ihnen guten Empfang dieser Sen-

ding, sowie Ihren Kulturen bestes Ge-
deihen wünsche, schmeichle mir, über
die gute Qualität der Samen demnächst
Ihre volle Zutriedenheit zu vernehmen.
Ich halte mich Ihrem ferneren gütigen
Wohlwollen bestens empfohlen und
zeichne Hochachtungsvoll ergebenst

Ueberhaupt ergibt sich dem über-
schauenden Auge trotz einzelner günstiger
Ausnahmen schliesslich doch, dass die
Durchschnittsleistungen des geschäftlichen
Sprachgewerbes erstaunlich arm an Ge-
schmack, Erfindungsgabe und Wirkungs-
kraft sind. Wer möchte von den unzäh-
ligen neuen Warennamen: Putzin, Schru-
borin, Globin bei solcher gedankenloser
Zwillingähnlichkeit auch nur einen sicher
im Kopfe zu behalten? Wer einmal be-
ginnt, auf dergleichen Dinge zu achten,
der muss sich stündlich aufs neue über
die tauben, unempfindlichen Ohren und
die sonderbaren Sprachwerke der Fabri-
kanten wundern, die es für möglich
halten, solche Wort-Missgeburten in den
Sprachgebrauch des Kaufladens einzu-
führen. Freilich klingt es beinahe gelehrt
und vornehm, wenn Herr Müller seine
Hustenbonbons unter dem schönen Namen
„Müllerol“ verkauft, — aber gottlob
kommen wir doch mehr und mehr aus
diesen Flegeljahren der Bildung heraus,
in denen das Fremdwort für schöner und
vornehmer galt, als der Wohl laut der
Muttersprache. Und eine Zeit, in der
die griechischen Ornamente aus Blech
und die Karyatiden aus Stuck von
unseren Häusern immer mehr ver-
schwinden, wird man auch dieser faden-
scheinigen Bildungsprotzerei des ge-
schäftlichen Sprachgewerbes überdrüssig
werden. Um aller unnützen Entrüstung
vorzubeugen, sei an dieser Stelle stark
betont, dass diese Klagen über Kauf-
mannsdeutsch und Fabrikanten-Sprach-
kunst keinem verständigen Menschen ein
kränkender Vorwurf sein können. Denn
für einen tüchtigen Kaufmann ist es wirk-
lich keine Schande, wenn er nicht über-
dies noch ein ausgereifter Schriftsteller
ist. Jeder Mann der Feder weiss genau,
dass die Schriftstellerei jahrelange mühe-
volle Schulung fordert und jeder, der sich

einmal an der sprachlichen Ausarbeitung
eines Maschinenprospektes versucht hat,
weiss ebenso genau, dass eine gute No-
velle nicht mehr Arbeit und Mühe erfor-
dert, als eine klare Beschreibung einer
kunstvollen hundertgliedrigen Maschine.
Die Leute aber, denen eine solche Be-
schäftigung mit kaufmännisch-technischen
Gegenständen für den ersten Schrift-
steller unwürdig erscheinen möchte,
sollten zur Nachprüfung ihres Urteils ein-
mal nachlesen, mit welchem Ernst und
eindringlichstem Fleiss ein Zola in dicken
Romanbänden über die Markthallen und
Warenhäuser von Paris oder über den
Betrieb französischer Kohlengruben ge-
schrieben hat.

Uebrigens fehlt dem Kautmann neben
der hinreichenden sprachlichen Schulung
zumeist auch die Zeit, um mit der nötigen
Sorgfalt an der Ausarbeitung seiner
Drucksachen arbeiten zu können. Ein
jeder, den nicht sein Beruf im täglichen
Gebrauch der Feder übt, hat schon ge-
legentlich erfahren, wieviel Zeit ihm die
Abfassung eines wichtigen Schriftstückes
kostet: genaue Berichte oder amtliche
Eingaben, die der Geübte ohne weiteres
auf das Papier werfen kann, erfordern
für den Gelegenheitsschreiber sorgfältige
Vorarbeiten und anstrengende Besinnung.

Für die Entfaltung unseres geschäft-
lichen Lebens bedeutet es daher einen
wichtigen Fortschritt, wenn sich geschulte
Schriftsteller bereit finden, dem Kauf-
manne bei seinen alltäglichen Schrift- und
Drucksachen beizustehen; denn der sprach-
liche Fachmann spart dem Geschäftsherrn
wertvolle Zeit, die er mit Handelsge-
schäften weit gewinnbringender verwenden
kann, als mit der sprachlichen Ausfeilung
eines Prospektes. Sodann beherrscht der
sprachliche Kunstgewerbler die mannig-
fachen künstlerischen Ausdrucksmittel der
Sprache natürlich viel sicherer, als der
beste Korrespondent in vier Sprachen;
er weiss, ob eine bestimmte Geschäfts-
empfehlung zurückhaltend vornehm ab-
gefasst werden muss oder ob die Eigen-
art des Empfängerkreises eine heraus-
fordernde Kühnheit der Behauptungen
fordert: bald wird er einige nachdrück-

liche Merksätze formen, bald wieder die Form eines längeren behaglichen Berichtes wählen oder die ganze Anpreisung in launige Verse bringen, die jedermann im Gedächtnis haften. Der sprachliche Kunstgewerbler muss es auch verstehen, vom Konkurrenten des Bestellers zu lernen, ohne dadurch in eine plumpe unwirksame Nachahmung zu verfallen: kurzum, er muss dem Kautmanne bei seinem Jagdzuge nach Kunden mit den vielfältigen Mitteln seiner Sprachkunst so nützlich und unentbehrlich werden, wie das Netz dem Fischer.

Das Arbeitsgebiet des sprachlichen Kunstgewerblers reicht aber noch weit über die Schreibstube des Kaufmanns hinaus: der Gesetzgeber braucht ihn, um schon im Wortlaut seiner Erlasse die Würde der staatlichen Gewalt zum Ausdruck zu bringen und je praktischer und zeitgemässer unsere Beamten der staatlichen und städtischen Behörden denken lernen, um so mehr werden auch sie die Mitarbeit des sprachlichen Fachmannes schätzen. Denn die unklare, stockende Sprache der Polizeiverordnungen und der genehmigten Satzungen aller Art ist doch — von ihrer Hässlichkeit abge-

sehen — dem allgemeinen, schnellen Verstehen allzu sehr im Wege, als dass man hier die Hilfe des geschulten Schriftstellers dauernd abweisen dürfte. Und schliesslich gibt es wohl auch schon Leute genug, die der klanglosen Formeln überdrüssig sind, mit denen man heute noch immer in allen Kreisen wichtige Ereignisse des Hauses anzeigt; wenn ihnen die selbständige Abfassung einer Verlobungsanzeige oder eines Nachweises nicht recht nach Wunsch gelingen will, ist auch für sie der sprachliche Kunstgewerbler mit seiner gewandteren Feder zum Beistand bereit. Vor der Probe hält es zwar jedermann für selbstverständlich, dass er diese kurzen Nachrichten allein hinreichend eigenartig und geschmackvoll abzufassen vermag: Allein ein ehrlicher Versuch oder ein prüfender Blick in die Zeitung überzeugt doch schnell, dass die Mitarbeit des sprachlichen Kunstgewerblers bei der Wiederbelebung der ersarrten gesellschaftlichen Formeln durchaus keine unerträgliche Bevormundung, sondern eine sehr nötige und dankenswerte Hilfe ist.

Hans Weidenmüller.



Zur Papierkonvention für den Amateurhandel

erlässt der geschäftsführende Ausschuss der »Freien Vereinigung« folgende öffentliche Erklärung:

Der geschäftsführende Ausschuss hatte unterm 19. Februar ds. Js. beschlossen, mit den Unterzeichnern des Aufrufs des Bundes deutscher Händler für photographischen Bedarf nicht mehr zu verhandeln, bis diese den Vorwurf des Vertragsbruchs zurückgenommen haben.

Die Zurücknahme ist nicht erfolgt, im Gegenteil ist der Vorwurf wiederholt worden.

Demgemäss lehnen wir jede weitere Verhandlung mit der derzeitigen Leitung des Händlerbundes, auch irgendeine Beantwortung von Cirkularen oder Presseartikeln der jetzigen Leitung rundweg ab.

Dagegen behalten wir uns vor, tatsächliche Unrichtigkeiten in einem an die Händlerschaft zu richtenden Rundschreiben zu berichtigen. Ebenso sind wir erbötig, den Redaktionen der Fachpresse unsere Akten zur Verfügung zu stellen, damit sich die Redaktionen selbst davon überzeugen können, dass die gegen uns erhobenen Vorwürfe jeder tatsächlichen Begründung entbehren.

Bei der Kartenabstimmung, soweit sie bisher vorliegt, hat sich eine überwältigende Mehrheit der Händlerschaft für uns und unsere Bestrebungen ausgesprochen; sie erkennt an, dass die Freie Vereinigung für die Gesundung des reellen Handels erfolgreich gearbeitet und insbesondere auch die Preisschleuderei vielfach mit Erfolg bekämpft hat.

Aus der Händlerschaft selbst ergeht an uns die Mahnung, die Anfeindungen einer kleinen, ewig negirenden Oppositionspartei unbeachtet zu lassen. Ein Teil der Händlerschaft wünscht die Einführung einer billigeren Postkarte; hierüber werden mit Vertretern der Händlerschaft eingehende Beratungen zu pflegen sein.

Hochachtungsvoll
 Freie Vereinigung der Fabrikanten
 phot. Papiere, E. V.
 Der geschäftsführende Ausschuss
 I. A.:
 Dr. Gabriel.



REPERTORIUM

Der Payneprozess von Arthur Payne, zur Aufnahme von Strichzeichnungen oder Objekten in Halbtönen auf Metallplatten direkt in der Kamera wird jetzt durch die englische Patentbeschreibung näher bekannt. Die gut geputzten Zink- oder Kupferplatten werden zunächst mit 2-prozentigem Rohkollodion, das mit einer alkoholischen Lösung von Brillantgrün gefärbt ist, übergossen. Die Färbung dient nur zur leichteren Kontrolle der Entwicklung. Nach dem Trocknen übergießt man mit einer Brom- oder Jodsilber-Gelatineemulsion, die kein Gerbmittel enthält, in sehr dünner Schicht. Diese Platte wird nun direkt in der Kamera exponiert, für Strichzeichnungen ohne und für Halbtönensachen mit Einschaltung eines Rasters. Man entwickelt mit einem Entwickler, der keine gerbenden Eigenschaften hat, z. B. Eisen oder Glycinentwickler nach der Zeitentwicklungsmethode von Watkins bis auf den Grund, und wäscht dann 30 Sekunden. Wenn man nach einem Halbton- oder Strichnegativ einen Druckstock herzustellen hat, so wird jetzt die entwickelte Metallplatte in einem Fixirbad 1:5 fixiert, gut gewaschen und in das später erwähnte, gerbende Bichromatbad getaucht.

Hat man aber nach einer positiven Strichzeichnung, einem Bilde oder einer Naturszene eine Aufnahme gemacht, so erhält man auf der Metallplatte ein Negativ, so dass nachher die Weissen schwarz drucken würden. Man muss daher das Bild umkehren, indem man es gleich nach dem Entwickeln und Abspülen in ein saures Permanganatbad taucht bis das Bild ganz fortgeätzt ist. Man wäscht 30 Sekunden, setzt 5—10 Sekunden dem Tageslicht aus und entwickelt nun mit Eisenoxalat oder einem anderen nicht gerbenden Entwickler

3—5 Minuten bis zum Grunde. Man spült ab, fixiert und wäscht 1 Minute. Dann klärt man mit verdünnter Fixirnatronlösung und rotem Blutlaugensalz oder in sehr verdünntem mit Schwefelsäure angesäuerten Permanganatbade, um die Weissen rein zu erhalten. Jetzt wäscht man eine Minute in fließendem Wasser und taucht auf 30 Sekunden in folgendes Bad:

Destilliertes Wasser . . .	350 ccm
Kaliumbichromat . . .	15 gr
Kalialaun	0,8 gr

Diese Lösung gerbt die Gelatine nur an den Stellen wo sie in Berührung mit Silber kommt, sie härtet also nur die Gelatine an den Stellen wo die Substanz des positiven Bildes liegt. Man wäscht nun in fließendem Wasser und entwickelt dann wie ein Pigmentbild mit heissem Wasser. Dabei bleibt nur das positive Bild auf grünem Grunde stehen. Nun trocknet man die Platte über einem Bunsenbrenner unter stetem Bewegen in einer solchen Höhe über der Flamme, dass nur eine mässige Erwärmung eintritt. Nach dem Abkühlen muss nun die Unterschicht aus grünem Kollodion gelöst werden um die Metalloberfläche bloss zu legen. Das geschieht mit Aetheralkohol unter leichtem Reiben mit einem Wattebausch. Die Platte ist jetzt fertig für die Aetzung, die in gewöhnlicher Weise ausgeführt wird. Das Bild ist seitenverkehrt und gibt also einen richtig liegenden Abdruck.

Das Verfahren hat den Vorteil, dass man die Kameraaufnahme sofort zur Aetzung bereit machen kann, also bedeutend an Zeit spart und ferner, dass keine Erhitzung der Metallplatte erforderlich ist, wie beim Emailprozess und das Zink daher nicht kristallinisch wird.

(Photo-Revue, 16. Mai 09, S. 155.)

Entwicklung von Aufnahmen gegen das Licht von J. Anderson. Der Verfasser empfiehlt im Amateur Photographer folgendes Verfahren, wonach es möglich ist die zu starken Kontraste nach Belieben zu mildern. Man exponiert auf die tiefen Schatten, was bei Porträts gegen das Licht mindestens 20 bis 30 Sekunden erfordert (bei F:8). Vor dem Entwickeln taucht man die Platte während einer halben Minute in folgendes Bad:

- Wasser 1000 ccm
- Kupfersulfat 0,5 gr
- Kaliumpersulfat 1,0 gr
- Salpetersäure 40 Tropfen

Dieses Bad ist ein energischer Verzögerer. Man braust ab um das Bad von der Oberfläche zu entfernen und entwickelt darin. Das Bild erscheint nicht vor einer Minute, etwas unregelmässig, kräftigt sich dann aber schnell.

Während sich die an der Oberfläche liegenden feinen Details bald zu ihrer vollen Kraft entwickeln, werden die tiefer liegenden starken Lichter durch den in der Schicht zurückgebliebenen Verzögerer sich langsam nachentwickeln, so dass man es in der Hand hat, sie nur so lange zu entwickeln als man es für nötig befindet. Im allgemeinen sind nach 3—4 Minuten die Kontraste ausreichend und nicht zu stark, man kann sie indessen erhöhen durch längere Entwicklung.

Es ist gut, die Platte vor dem Eintauchen in den Entwickler mit einem Wattebausch zu überfahren um etwaige Luftblasen zu entfernen.

Das Verfahren kann in allen Fällen zu starker Kontraste gute Dienste leisten, hat aber den einzigen Uebelstand, dass die Gradation in den höchsten Lichtern, also die Zeichnung im Weiss leidet.

(Photo Gazette, 25. Mai 09, S. 140)



■ ■ ■ ■	Bücherschau	■ ■ ■ ■
---------	-------------	---------

Im Verlage von Gustav Schmidt (vorm. Rob. Oppenheim) in Berlin sind folgende Werke erschienen:

Photographisches Reisehandbuch von Dr. Ing. Fr. Wentzel und Dr. F. Paech. Das Buch ist für den Touristen bestimmt und trägt das in der Literatur verstreute Material kritisch gesichtet zusammen. Es ist für den vorgeschrittenen Amateur geschrieben, der darin viele nützliche Winke findet und sich über seine Ausrüstung für einen bestimmten Zweck informiren kann. Ein Vorzug ist es, dass das Buch sich nicht in zu viele Angaben zersplittert sondern das Brauchbarste auswählt.

Der Amateurphotograph auf Reisen von Victor Ottmann (Verlag von Emil Wünsche R. G. Reich b. Dresden Kommissionsverlag von Gust. Schmidt, Berlin) der Verfasser entpuppt sich als richtiger Globetrotter, der sein Buch mit zahlreichen Reproduktionen eigener Aufnahmen aus aller Herren Ländern illustriert hat. Er ist auf seinen Reisen zahlreichen Amateuren begegnet mit deren photographischen Kenntnissen es bedenklich hapert. Um diesen unter die Arme zu greifen, hat er sein Buch verfasst, das sich hauptsächlich mit der Praxis der Aufnahme, den ästhetischen Grundlagen und kleinen Tricks befasst, die dem Amateur in Lehrbüchern nicht geboten werden. Das Buch ist sehr hübsch geschrieben und erörtert seine Themate in recht praktischer Weise.

Das Arbeiten mit farbenempfindlichen Platten von Dr. Ernst König:

Die photographische Praxis hat sich die grossen Fortschritte, welche die orthochromatischen Verfahren in den letzten Jahren erzielt haben, erst in sehr geringem Maasse dienstbar gemacht. Der Hauptgrund hierfür dürfte wohl darin zu suchen sein, dass die Photographirenden nicht genügend darüber unterrichtet sind, welche ausserordentlichen Vorteile unter Umständen die farbenempfindliche Platte gewährt.

Das vorliegende Buch hat sich die Aufgabe gestellt, die Theorie und vor allem die Praxis der orthochromatischen Photographie in populärer Weise etwas ausführlicher zu behandeln, als es in den meisten Lehrbüchern der Photographie geschieht. Es wurde besondere Aufmerksamkeit darauf verwandt, praktisch bewährte Vorschriften für die verschiedenen Arten der Sensibilisierung zu geben.

Tafeln und Bilder tragen noch mehr, als es Worte vermögen, dazu bei, den Leser mit den Eigenschaften u. Leistungen der modernen farbenempfindlichen Platten bekannt zu machen.

¶

Optisches Hilfsbuch für Photographirende von Dr. Hans Harting, Kaiserl. Regierungsrat.

Das vorliegende Buch verdankt sein Entstehen dem Bestreben, den Amateur- wie Berufsphotographen für die Gesetze der photographischen Optik zu interessiren, auf denen sich die Konstruktion des photographischen Objektivs gründet.

Von den diese Materie behandelnden Werken sind die einen nur durchaus mathematisch Gebildeten zugänglich, während die anderen schon veraltet sind und die neuesten Ergebnisse der Arbeiten in den optischen Werkstätten nicht berücksichtigen konnten. Was in dem Buche Dr. Hartings geboten wird, ist eine knapp gefasste Darstellung der Prinzipien der photographischen Optik unter besonderer Berücksichtigung der Praxis. Alle Fragen, die so oft von Photographen in Zeitschriften und Vereinen über die Leistungs-

fähigkeit, Tiefe, Helligkeit, Vergrösserung usw. ihrer Objektive aufgeworfen werden, sind hier in durchaus allgemeinverständlicher Form besprochen und beantwortet. Es kann deshalb nach der Lektüre dieses Buches kein Zweifel in dieser Richtung unbehoben bleiben. Aus diesem Grunde darf das Buch sowohl dem Anfänger wie dem Fortgeschrittenen warm empfohlen werden.

Der allgemeinen Betrachtung über das Wesen des Lichtes schliesst sich eine eingehende der Lochkamera an. Dann werden die allgemeinen Gesetze der Abbildung durch spiegelnde Flächen, einfache Linsen und zentrierte Systeme beliebiger Anordnung gegeben. Auf die Darstellung der Aberrationen folgen dann die besonders wichtigen Kapitel über Helligkeit, Tiefe, Orthoskopie. Von den Typen moderner photographischer Objektive werden die bekanntesten nach ihrer Leistung und Entstehung vorgeführt. In dem folgenden Kapitel über den Lichtverlust durch Reflexion und Absorption wird die bekannte Frage der verkitteten und unverkitteten Objektive erörtert und demnach ein Ueberblick über die Theorie des Teleobjektivs gegeben. Im Anhang sind Tabellen und Untersuchungsmethoden aufgeführt, die für den Praktiker von grossem Werte sind. Ein ausführliches Register ermöglicht eine schnelle Beantwortung aller Fragen über das photographische Objektiv.

Das Buch zeigt, dass der Verfasser über eine seltene Gabe der Darstellung verfügt. Es ist vorzüglich geschrieben und weiss das schwierige Gebiet so allgemeinverständlich zu behandeln, dass es sich um das Verständnis der photographischen Optik in breiteren Kreisen ein grosses Verdienst erwirbt. Wir wünschen nur, dass es fleissig benutzt wird.

¶

Welt und Haus, dieses (vortreffliche in Leipzig erscheinende illustrierte Journal hat sich das Autochromverfahren zunutze gemacht und bringt von Zeit zu Zeit nach Originalaufnahmen gefertigte

Dreifarbendrucke in Autotypie. Das Blatt gehört mit zu den ersten, die das zu bewahrheiten streben, was wir gleich nach unseren ersten Autochromaufnahmen sagten, dass nämlich mittelst dieses Verfahrens ausgezeichnete Modelle für den Dreifarbedruck herzustellen sind. Wir glauben, dass darin noch eine grosse Zukunft liegt. Die uns vorliegenden Aufnahmen sind von Paul Faulstich (Leizig) gemacht.

Bei der Redaktion eingegangen

Der Verkehrsverein Toggenburg sendet einen Führer durch die Kurlandschaft Toggenburg in der Ostschweiz, worin die Schönheiten des Landes in Illustrationen dargestellt sind. Wir empfehlen unseren Lesern, die auf der Suche nach einer Sommerfrische sind, sich von dem genannten Bureau in Lichtensteig die Broschüre für 50 Rappen kommen zu lassen.

W

Eine besondere Sehenswürdigkeit auf der Internationalen Photographischen Ausstellung Dresden 1909 bildet der Stand der Neuen Photographischen Gesellschaft A-G Steglitz — No. 122. Die Vielseitigkeit ihrer Fabrikation (als „Photogr. Papiere, Kunstblätter, Ansichtsbilder, Stereoskopbilder, Postkarten mit Ansicht, Plakate und sonstige Reklambilder“) ergibt eine besondere Reichhaltigkeit der Exponate. Fachleute und Amateure seien übrigens darauf aufmerksam gemacht, dass im Ausstellungsraum der N.P.G. täglich nachmittags 4 1/2 Uhr ein Demonstrationsvortrag über das neue Askau-Verfahren stattfindet, so dass sich jeder Interessent von der Einfachheit und den Vorzügen dieses Verfahrens überzeugen kann. Käuflich sind Askau-Artikel auf der Ausstellung an den Ständen der Firma O. Bohr und Wünsche-Lang, sonst in allen Photo-Handlungen.

Firmennachrichten

Herr Eduard Blum in Berlin, seitheriger Allein-Inhaber der unter gleicher Firma bekannten und im Handelsregister eingetragenen Vergrößerungsanstalt, hat seine langjährigen Mitarbeiter, den Kaufmann Wilhelm Hoffschild (seither Prokurist der Firma) und den Kunstmaler Julius Müller als Teilhaber aufgenommen. Der Geschäftsbetrieb wird unter der gleichen Firma wie seither als offene Handelsgesellschaft weitergeführt und zwar dergestalt, dass Herr Hoffschild die kaufmännische und Herr Müller die künstlerische und technische Leitung übernimmt, während der seitherige Alleinhaber der Firma, Herr Blum, dem Gesamtbetrieb vorsteht.

Wettbewerb.

Auf der Brüsseler Ausstellung 1910 ist das „Insitut international de Photographie documentaire“ von der Gruppe VII (Ackerbau) beauftragt worden einen besonderen Ausstellungsraum zu verwenden für Aufnahmen aus „der Landwirtschaft der verschiedenen Länder in ihrer täglichen Beschäftigung“. Dieser Ausstellungswettbewerb wird allen Berufsphotographen und Amateuren Belgiens und des Auslandes kostenfrei zur Verfügung gestellt.

Das Programm wird demnächst an Interessenten versandt, die sich an Herrn Direktor E. de Potter in Brüssel, rue du Musée 1 wenden.

Preis Ausschreiben

Das „Prager Tageblatt“ erlässt folgendes Preis Ausschreiben:

Thema: Landschaftsaufnahme. Alle Amateur-Photographen sind zur Preisbewerbung zugelassen. Die Aufnahmen sollen unretuchiert auf glattem (mattem oder glänzendem) Papier kopiert sein und sich gut zur Reproduktion

eigenen. Ein Teilnehmer darf höchstens 3 Bilder einsenden; als kleinstes Format ist 6 : 9, als grösstes 18 : 24 zulässig. Die Bewerbung ist anonym, d. h. die ungerahmt, aber entsprechend adjustirt einzusendenden Bilder dürfen nicht den Namen des Bewerbers tragen, sondern nur ein Motto. Jeder Sendung ist ein verschlossenes Kuvert beizulegen, welches aussen das gleiche Motto trägt wie die zugehörige Bildersendung und innen den Namen und die Adresse des Bewerbers ferner Angaben über die Sujets, über Objektive, Apparate, Platten, Papiere, die für die Aufnahmen und Kopien in Verwendung kamen, ev. auch andere Notizen, wie über Lichtverhältnisse etc. Das „Prager Tageblatt“ stiftet 3 Ehrenpreise (50, 30 und 20 K) für die drei besten Bilder des Wettbewerbs; der erste und zweite Preis kann geteilt werden, wenn für diese Gruppen keine besonders geeigneten Bilder eingehen sollten. Die Einsendung der Bilder hat bis zum 20. Juni 1909 spesenfrei an die Leitung der Rubrik „Photographie“ Prof. Dr. Siegfried Lederer, Prag-Weinberge, Nerudagasse 4, zu erfolgen; die Verteilung und Auszahlung der Preise geschieht bis Ende Juni. Die prämierten Bilder gehen mit dem Reproduktionsrecht in den Besitz des „Prager Tageblatt“ über; sie dürfen noch nicht anderweitig reproduziert sein. Die nicht prämierten Bilder werden den Einsendern gegen vorherige Zustellung des Portos zurückgeschickt. Alle Bilder, die bis Ende Juli 1909 nicht zurückgefordert wurden, können vernichtet werden. Das Ergebnis des Wettbewerbes wird im „Prager Tageblatt“ und event. auch in andern Zeitungen veröffentlicht.

Unterrichtswesen.

Lehr- u. Versuchsanstalt für Photographie, Chemigraphie, Lichtdruck u. Gravüre zu München.

Der diesjährige Ostermeisterkurs war von 52 Teilnehmern besucht und musste in zwei Abteilungen gehalten

werden. Die Anstalt hat auch im laufenden Jahr mit Arbeiten ihrer photographischen Abteilung auf Ausstellungen in England bemerkenswerte Erfolge zu verzeichnen; in Cowes, im dortigen Cameraclub wurden drei Arbeiten mit den höchsten Auszeichnungen, Plakette, Ehrendiplom und Ehrenstellung (Debarred), im Salisbury Camera Club in Salisbury ebenfalls mit den Höchstpreisen bewertet; eine dortige angesehenere Tageszeitung bezeichnet drei Bilder als die besten der ganzen Ausstellung, „welche allein einen Besuch der Ausstellung verlohnen“. Auf der grossen Dresdener Ausstellung ist die Anstalt, anschliessend an die Gruppe „Berufsphotographie“ in den Räumen 27 und 28 mit rund 100 Arbeiten vertreten; sie stellt hier ausser Wettbewerb aus; die Räume sind von Architekt Friedmann, München einfach aber geschmackvoll ausgestattet; über diese Beteiligung ist ein kleiner Sonderkatalog erschienen, der an Interessenten kostenlos abgegeben wird.

In den nächsten Tagen gibt die Anstalt ihr »Jahrbuch 1909« in Stärke von ca. 150 Seiten mit 8—10 Tafeln in Lichtdruck aus; dasselbe wird gegen M. 2,30, Ausland M. 2,80 franko an Interessenten versendet. Im September und zwar am 13. September tritt die Anstalt in den Abteilungen für Photographie, für Lichtdruck und Heliogravüre in ihr neues, das 10. Schuljahr, ein, während dessen Verlauf sie auch ihr neues grosses Unterrichtsgebäude beziehen wird; die Anmeldungen für das neue Schuljahr werden tunlichst schon in den Monaten Juni und Juli erbeten.

Interessenten erhalten das Statut der Münchener Anstalt kostenlos von deren Kanzlei, München, Rennbahnstrasse 11; jedwede gewünschte Auskunft wird von der Direktion gern erteilt.



A. E. in L. Ein in Beleidigungssachen sehr erfahrener vorzüglicher Jurist

Arbeitsmarkt.

Zeile 20 Pfennige.

Offene Stellen.

Einen tüchtigen **I. Kopierer**, der auf Gevaert-Matt u. in der kleinen Retusche ganz zuverlässig sein muss, sucht **Müller**, Franzensbad [3395]

Gehilfe für Alles, der auch selbständig im Atelier arbeiten kann, gute Umgangsformen besitzt und in der kleinen Neg.- u. Pos. Retusche tüchtig ist, kann sofort eintreten. Angebote mit Photographie, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen erbeten an **Jos. Stegmann**, photogr. Atelier, Mülhausen (Elsass) [3596]

Ein junger, tüchtiger **Neg.- u. Pos.-Retuscheur**, im Atelier bewandert, wird für sofort oder zum 15. Juni gesucht, Atelier **Boden**, Zittau, Juststr. 2. [3397]

Gesuchte Stellen.

Ich suche zum 15. Juni dauernde Stellung als **Gehilfe für Alles**, hauptsächlich als Kopierer auf Glanz und Matt sowie Tönen derselben, u. wo mir Gelegenheit geboten ist, mich in der Retusche weiter ausbilden zu können. Werte Angebote erb. an **H. Scholz**, Braunau (Böhm), Niedersandstr. 2. [3398]

Ein junger, tüchtiger **Kopierer** für alle modernen Papiere sucht zum 15. Juni Stellung. Derselbe ist auch in allen anderen Fächern erfahren. Angebote unter „**Photograph 190**“ hauptpostlagernd Basel (Schweiz) erb. [3399]

Junger, flotter **Neg.- u. Pos.-Retuscheur**, welcher auch im Atelier gute Aufnahmen macht, sowie in allen photogr. Arbeiten Gutes leistet, sucht z. 15. Juni od. früher p. ss. Engagement. Angeb. erb. an „**Photograph**“, Adr.: K. Mabile, Schlettstadt (Elsass), West-Boulevard. [3400]

Savigny-Platz.

Berlin-Charlottenburg, Grolman Str. 27/28 ist ein **Photographisches Atelier**, der Neuzeit entsprechend eingerichtet, z. 1. 10. 09 zu vermieten. Fahrstuhl und Heizung. [1521]

Photog. Atelier

Berlin Alt-Moabit 131 sofort zu vermieten. [1520]

☐ Kunstanstalt ☐
Eduard Blum
☐☐☐☐ Berlin. ☐☐☐☐

P. T.

Meine langjährigen treuen Mitarbeiter, der Kaufmann Herr Wilhelm Hoffschild und der Kunstmaler Herr Julius Müller sind mit dem heutigen Tage als Teilhaber in meine Firma eingetreten. Die von Herrn Wilhelm Hoffschild bis heute geführte Prokura ist damit erloschen.

Berlin S, den 1. Juni 1909.
Wallstr. 31.

Eduard Blum.

Obiger Erklärung fügen wir hinzu, dass wir den Geschäftsbetrieb der offenen Handelsgesellschaft Eduard Blum in seitheriger Weise weiterführen und zwar dergestalt, dass Herr Blum in gleicher Art wie bis heute dem Gesamtbetrieb vorsteht, Herr Hoffschild die kaufmännische und Herr Müller die künstlerische und technische Leitung übernimmt.

Berlin S, den 1. Juli 1909.
Wallstr. 31.

Die Inhaber der offenen Handelsgesellschaft **Eduard Blum zu Berlin:**

Eduard Blum,
Wilhelm Hoffschild,
Julius Müller.



Was ist PALLOXAL?



Ein neues Tonbad, das als

„GEKA“

Palloxal-Tonung

W. Sch.

P. a.

in den Handel kommt und auf allen
Matt-Papieren tiefschwarze Töne bei
Erhaltung reiner Weissen ohne vor-
herige Goldtonung hervorruft.

**Vollster Ersatz für
Gold-Platin-Tonung**

Packungen für $\frac{1}{4}$, $\frac{1}{2}$ und $\frac{1}{1}$ Ltr. Bad.
Ausführl. Anweisungen stehen z. Verfügung

Geka - Werke Offenbach

Dr. Gottlieb Krebs G. m. b. H.

Generalvertret. für Norddeutschl.
H. Holtzmann, Charlottenburg,
Friedbergstr. 24.

Für Süddeutschland
H. Meyer-Frey, Frankfurt a. M.
Friedberger Landstr. 32.



Aegyptische Nachrichten

Cairo Postbox 1315

Zentralblatt für d. ges. deutschen
Interessen im Orient über d. ganzen
Orient u. Nordafrika verbreitet Probe-
nummern gratis. Ausgezeichnete Ori-
ginal-Leitartikel u. Feuilletons. Stän-
dige Veröffentlichungen der Verge-
bungen von Lieferungen für den Staat.
Handelsberichte aus berufener Feder.
Stellenvermittlung nach dem Orient
und Afrika. Unterrichten über alle
Vorgänge der deutschen Kreise im
Orient. Abonnementspreis vierteljähr-
lich Mk. 2,65. Inserate (pro 2spaltige
Zeile 60 Pf.) sind von beispiellosem
Erfolg, und deutsche Waren

beherrschen den Orient!

Photolithographien
und

Lichtdrucke

in bester Ausführung, sowie
feinste Ansichtskarten

in allen Ausführungen und in
billigster Berechnung liefert

Georg Alpers jun.

Hoflieferant Sr. Durchlaucht
des Fürsten zu Schaumburg-Lippe.

Hannover 5.

Preisliste und Muster gratis u. franko.



Bitte
Schutzmarke
merken.

Sitzen Sie viel?

Gressner's unnachahmliche Sitz-Auflage aus
Fitz für Stühle und Schemel D. R. G. M. ver-
hütet das Durchscheuern und Glänzenderwerden
der Bei kleider. In ca. 9900 Büros eingeführt.
Deutsche Bank allein 730 Stück. Gebr. Körting
360 Stück. Allg. Elektr.-Ges. Berlin 1075 St.
Zahlreiche Anerkennungs schreiben ältester
Firmen und Behörden. Ferner werden em-
pfohlen Gressner's Briefmarken-Anfeuchter
(D. R. G. M.) gestattet mässiges und gleich-
mässiges Anfeuchten der Marken, Nadelkissen
für Kontore, Fitz-Unterlagen für Schreib-
maschinen etc. Preisliste frei von
Gebr. Gressner, Berlin-Schöneberg 497.

Neu Celloidin-Selbsttonend, Celloidin-Abziehbar, Tonsatz
Celloidin-Hart für Platte Negative, Rauhkorn-Postkarten.



Fabrik. fotogr. Papiere u. Platten
L. Langebartels, Charlottenburg, Berlin. Katalog gratis u. franco.

Einladung zum Abonnement

auf das

Photographische Wochenblatt.

Das **Photogr. Wochenblatt** ist gemeinverständlich geschrieben und bietet jedem, der zur Photographie in Beziehung steht, sei er **Fachphotograph, Amateur, Händler** oder **Fabrikant**, einen reichen und interessanten Inhalt, der stets das **Neueste** bringt und zahlreiche **Anregungen** für die Weiterentwicklung des Faches gibt

Das **Photogr. Wochenblatt** besteht seit dem Jahre 1875 und hat sich in dieser Zeit stets derart auf der Höhe erhalten, dass die Literatur sehr häufig darauf **als Quelle** hinweist. Es wird in allen Weltteilen von den führenden Autoritäten des Faches aufmerksam gelesen und **sehr günstig beurteilt**. Unbeirrt durch augenblickliche Moderichtungen und Ausschreitungen auf künstlerischem und geschäftlichem Gebiet beleuchtet es die Vorgänge von einem **objektiven Standpunkte** aus und ist ein durch keine Rücksicht gebundenes **ganz unabhängiges Organ**.

Jeder aufmerksame Leser wird in jedem Jahrgange dem Blatte so viele **Vorteile** entnehmen, dass dagegen die geringen Anschaffungskosten nicht in Betracht kommen.

Der Abonnementspreis, der auch in Quartalsraten beglichen werden kann, beträgt 10 Mark jährlich. Man abonniert bei der Geschäftsstelle, im Buchhandel oder bei der Post.

Der **Annoncenteil** des Wochenblattes erscheint in einer Sonderausgabe unter dem Namen „**Offertenblatt für die photographische Branche**“ und wird monatlich zweimal in grosser Auflage gratis versandt.

Verlag des »Photographischen Wochenblatts«

Johannes Gaedicke

BERLIN W. 10, Bendlerstrasse 13.

Bitte hier abtrennen, ausfüllen und in offenem Kuvert mit 3 Pfennig frankirt übersenden

Bücherzettel.

An die Geschäftsstelle des **Photographischen Wochenblattes**, Johannes Gaedicke
Berlin W. 10, Bendlerstrasse 13.

Unterzeichneter abonniert hiermit auf das **Photographische Wochenblatt**
bis auf Abbestellung, die 14 Tage vor Ablauf eines Kalender-Quartals zu erfolgen hat.

(Ort, Datum)

(Name, deutliche Schrift erbeten)

(Wohnung)

Für den modernen Fachphotographen und Amateur!

ALBUMAT- PAPIER

Wortmarke geschützt

(Schwerter-Matt-Albumpapier)



wurde vom *DEUTSCHEN PHOTOGRAPHEN-VEREIN* mit dem

Preise d. Kleingrothestiftung

(einem in Silber getriebenen China-Pokal im Werte von Mark 300.)

und dem *ersten Vereinspreise* (einer silbernen Medaille)

prämiert, und zwar für seine *ausserordentliche Haltbarkeit, erprobte Exportfähigkeit* und sonstigen *trefflichen Eigenschaften*.

Schwerter-Gaslichtpapier

(weiss: matt, halbmatt und glänzend; chamois: Feinkorn.)

herrliches Papier für die lichtarmen Wintermonate.

Selbsttonendes Schwerter- Celloidin-Papier

glänzend und matt, in gewöhnlicher Stärke (dünn) und kartonstark (dick), sowie

Selbsttonende Schwerter-Celloidin-Postkarten

glänzend und matt. Behandlung nur im Kochsalz- und Fixirbade, auch im Fixirbade allein, daher grosse Ersparnis an Zeit und Geld.

Ferner die übrigen in aller Welt verbreiteten

Schwerter-Fabrikate

empfehlen die

**Vereinigten Fabriken photograph. Papiere,
Dresden-A. Dresden-A.**

Trapp & Münchs

Matt-Albumin-Kunstdruck-Papiere

sind von überraschend schöner Wirkung!

Verlangen Sie Musterpaket (sortirt) franko für Mk. 1,—.

Trapp & Münch, Friedberg (Hessen).

Aktiengesellschaft für Trockenplattenfabrikation
vormals

Westendorp & Wehner, Köln a. Rh.,

empfiehlt alle Arten von

TROCKENPLATTEN

in hervorragender Qualität.

Spezialitäten :

Momentplatten höchster Empfindlichkeit,
„Color“, farbenempfindlichste Momentplatte,
Röntgenplatten.

Jüngste Auszeichnung: Düsseldorf 1902 Goldene Medaille.

□ **Dr. J. Steinschneider.** □

o o o o Klosterstrasse 44, Berlin C., Klosterstrasse 44. o o o o

Trockenplattenfabrik, Engroshaus fotogr. Artikel.

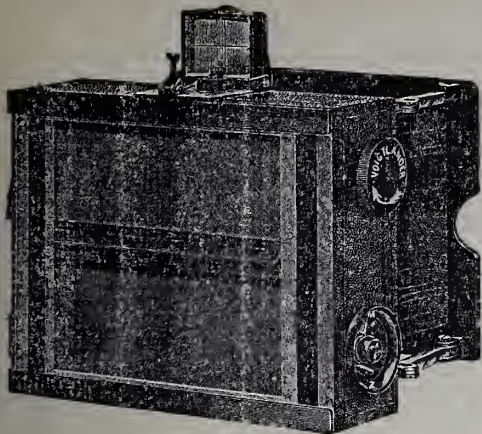
Trockenplatten hoher und höchster Empfindlichkeit

Deutsche Sandellplatten (D. R. W. Z. No. 17500)

Universal-Kopierrahmen □ □ □ □ Multiplex-Schale o

(D. R. G. M. No. 152737 □ □ □ □ (D. R. G. M. 253400

Man verlange neueste Preisliste



Ein idealer Schlitz- Verschluss

ist der neue, gedeckt aufziehbare und von aussen kontrollierbare, mit einem Handgriff in jeder Stellung zu verändernde Schlitz-Verschluss an der

Metall-, Klapp- und Heliar-Kamera Modelle 1909.

Bedeutend geringerer Umfang!

Bedeutend leichter im Gewicht!

Bezug durch alle Handlungen
Beschreibung Nr. 6 postfrei

Voigtländer

& Sohn A.G., Braunschweig

Filialen: Berlin, Hamburg, Frank-
furt a. M., Wien, London, Paris,
Moskau, New-York.

J. HAUFF & Co., G. m. b. H., Feuerbach (Württbg.)

Entwickler

Spezialitäten

Metol-Hauff

Adurol-Hauff

Amidol-Hauff

Glycin-Hauff

Ortol-Hauff

Piral-Hauff

Fixirsalz

Tonfixirsalz

Verstärkerpatronen

Abschwächerpatronen

Klärpatronen

Standentwicklungskasten

Ausführliche Mitteilungen findet man im

Photo-Handbuch-Hauff

100 Textseiten! Sehr praktisch und lehrreich! Gratis!

Bezug durch die Handlungen photographischer Artikel.

GETTY RESEARCH INSTITUTE



3 3125 01472 6471



PERUTZ **PLATTEN**

UNENTBEHRLICH

FÜR ALPINE PHOTOGRAPHIE SIND DIE NIE VERSAGEN DEN FARBENEMPFINDLICHEN PERUTZ-PLATTEN-FILMS & ENTWICKLER.

O. PERUTZ, TROCKENPLATTENFABRIK, MÜNCHEN. KAT. D' GRATIS.

Verlangen Sie von Ihrem Photo-Händler Prospekt über Perutz-Platten und Perutz-Entwickler.

Otto Perutz, Trockenplattenfabrik,
München.



Patentirt. — D. R. G. M.

„Agfa“ ≈ Belichtungstabelle

für Tages- und Blitzlicht

in einem Instrument.



Ermittelt durch einfache Schiebervorstellung, ohne jede Berechnung, für jede Platten- und Filmsorte und jede Empfindlichkeit von 9—30° Warnerke.

bei Tageslicht:

für jeden **Monat**
für jede **Tagesstunde**
für jedes **Aufnahmeobjekt**
für jede **relative Oeffnung**, unter Berücksichtigung der jeweiligen **Bewölkung**,

die richtige **Belichtungszeit**.

bei Blitzlicht:

für jede **Entfernung der Lichtquelle vom Aufnahmeobjekt**,
für jede **relative Oeffnung**,

die **Menge des anzuwendenden**

„Agfa“- **Blitzlichtes**.

Preis 0,75 Mk.

Genauere Gebrauchsvorschrift auf der Schutztasche. — Schnelle und bequeme Handhabung Flaches Format, Kartonstärke, Gewicht ca. 30 gr. — Stets bequem in der Tasche mitzuführen

BEZUG DURCH DIE PHOTO-HÄNDLER.

Erster Platten

Gut. Preiswert. Regelmässig.

Durch jeden Händler.

Romain Talbot. Berlin S. Wassertorstrasse 46.